

# ÖZK 2012: Ereignisreiche Kongresstage in Salzburg gingen zu Ende

Fortsetzung von Seite 1

„Periimplantitis – what do we know – what can we do?“, wobei er sich in seinen Ausführungen auf umfangreiche Fallstudien, klinische Protokolle und Guidelines bezog. Dr. Silvano Naretto, Turin, Italien, hielt den Vortrag „Clinical implications of Occlusal Plane individuality in children“. Dr. Simon Enzinger, Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Salzburg, DDr. Andreas Sascha Virnik, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, LKH Klagenfurt, und Prof. DDr. Alexander Gaggli, Vorstand der Universitätsklinik für MKG, PMU Salzburg, stellten eine interessante Studie über Appical Capping als Alternative zur Wurzelspitzenresektion (WSR) vor. Sie verglichen die OP-Zeiten und Handling bei WSR und dem Appical Capping und kamen zu dem Schluss, dass das Appical Capping eine gute Alternative zur WSR darstellt und das Potenzial hat, die Komplikationsrate weitestgehend zu senken. Dr. Pieter van Heerden, Südafrika, widmete sich dem Thema „Passive self-ligation: Current concepts“.

„Laserzahnheilkunde“ war das Thema von Prof. Alfred Hans Resch von der Abteilung für neue Technologie und Laser-Zahnheilkunde der Universität für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Cagliari, Sardinien. Welcher Laser?, und warum? Am

sche Universität Wien, präsentierten eine Studie zur Zytotoxizität von modernen zahnfarbenen Füllungsmaterialien für den Seitenzahnbereich. Dabei verglichen sie die Zytotoxizität zweier Flowables für die Bulk-Fülltechnik, zweier Flowables eines Gasionomerzementes und eines „schrumpfreduzierten“ Komposites und untersuchten den Einfluss der Schichtstärke der „Bulk-Füllungsmaterialien“ auf deren Zytotoxizität.

## Sicheres, digital gestütztes Behandlungskonzept

Speziell bei implantatgetragenen Zahnersatz lassen sich heute effiziente computergestützte Behandlungskonzepte umsetzen. Prof. Dr. med. dent. Daniel Edelhoff sowie Priv.-Doz. Dr. med. dent. Florian Beuer aus München widmeten sich am Freitagnachmittag im Papageno-Saal des Sheraton Hotels u.a. den Fragen: „Wann ist der Einsatz von Zirkonoxid als Abutment sinnvoll, und wo sind die Grenzen? Funktioniert Zirkonoxid im direkten Kontakt zu Titanimplantaten? Wie soll die Suprakonstruktion aussehen?“ und stellten im Rahmen eines umfangreichen Überblicks zu neuen Behandlungskonzepten und Materialien unter Einsatz der CAD/CAM-Technologie das Münchener Implantatkonzept für den Seitenzahnbereich als effizientes und sicheres, digital gestütztes Behandlungskonzept vor.



zientes und sicheres, digital gestütztes Behandlungskonzept vor.

## Röntgenkurs

Die Landeszahnärztliche Fortbildungsakademie Salzburg veranstaltete am Donnerstag und Freitag einen Röntgenkurs, bei dem Diplomingenieur Gerald König, Erfurt, Deutschland, ein umfangreiches theoretisches und praktisches Seminar zum Training der intraoralen Positionierungstechnik unter Verwendung digitaler Bildgebung und Training am Echt-Human-Phantomkopf anbot. Ein zweiter Kurs fokussierte Funktionsweisen von OPG und Fern-

röntgen und schloss mit praktischen Übungen zur Patientenpositionierung am – vorhandenen – Panoramaschichtgerät ab.

## Großes Interesse auf dem Symposium für Kinderzahnheilkunde

Gemeinsam mit international anerkannten Experten aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Dänemark wurde erstmals parallel zum Österreichischen Zahnärztekongress das 4. Symposium für Kinderzahnheilkunde veranstaltet. Die Vorträge waren trotz des schönen spätsommerlichen Wetters so hervor-

ragend besucht, dass zwischenzeitlich in größere Vortragsräume gewechselt werden musste.

Am Freitag sprach Dr. Hubertus van Waes, Zürich, über die Revaskularisation im jugendlichen bleibenden Gebiss. Dem faszinierenden Therapieziel Pulparegeneration widmete sich Prof. Dr. Gottfried Schmalz von der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, Regensburg, Deutschland. Die Idee einer Pulparegeneration wurde bereits in den 1960er-Jahren von Nygaard-Ostby beschrieben, allerdings kann erst mit dem Nachweis neuer Odontoblasten von einer echten Pulparegeneration gesprochen werden. In einzelnen klinischen Fällen wurde nach Pulpnekrose röntgenologisch neue Zahnhartsubstanz gezeigt, was als Hinweis auf entsprechend differenzierte Zellen gewertet wurde. Mittlerweile wurden Biomaterialien entwickelt, mit denen im Tierversuch mit Wachstumsfaktoren und pulpalen Stammzellen Pulpakonstrukte gezüchtet sowie die Differenzierung von Odontoblasten wie auch die Bildung neuen Dentins gezeigt werden konnten. Um eine praxisgeeignete Methode der Pulparegeneration zu entwickeln, kann man sich das Vorkommen von Wachstumsfaktoren und geeigneten Stammzellen im Gewebe zunutze machen.

Prof. Dr. Norbert Krämer, Gießen, Deutschland, referierte zum Thema Milchzahnrestauration. Den Abschluss am Freitag bildete Prof. Dr. Roland Frankenberger, Erlangen, Deutschland, mit dem Vortrag „Restaurationen im jugendlichen bleibenden Gebiss“. Abwechslungsreich ging es auch am Samstag weiter: Mag. Dipl.-Päd. Birgit Heinrich, Salzburg, erörterte „Formen von Angst im Wandel der kindlichen Entwicklung“. Dr. Johanna Kant, Oldenburg, Deutschland, widmete sich der Frage „Kinderbehandlung, eine Herausforderung?“ Dr. Frank G. Mathers, Köln, Deutschland, stellte die Lachgassedierung in der modernen Kinderzahnheilkunde vor, und Prof. Dr. Svante Twetman, Kopenhagen, Dänemark, referierte zu dem Thema „Advanced caries prevention in children through biofilm control“.

Der Österreichische Zahnärztekongress fand bei den Vortragenden, Kongressbesuchern und Vertretern der Dentalindustrie großen Anklang. Im kommenden Jahr wird dieser vom 2. bis 5. Oktober in Graz stattfinden. [III](#)



Dentallaser-Markt herrscht immer mehr Konfusion, da das Angebot groß ist. Doch welcher ist nun der richtige für den Zahnarzt. Resch gab einen Überblick über den Einsatz des Lasers in der Zahnheilkunde und den derzeitigen Stand gesicherter Indikationen verschiedenster Wellenlängen.

Prof. DDr. Andreas Schedle, Dr. Alexander Franz und Prof. DDr. Andreas Moritz, Bernhard-Gottlieb-Universitätszahnklinik, Zentrales Forschungslaboratorium, Medizini-



Abb. 1: Musikalische Begleitung vom Kairós-Quartett, Salzburg. – Abb. 2: Dr. Hubertus van Waes, Zürich, und Prof. Dr. Svante Twetman, Kopenhagen, Dänemark. – Abb. 3: „Lachgas in der Kinderbehandlung“: Dr. Frank G. Mathers, Köln, Deutschland. – Abb. 4: (v.l.n.r.) Das Organisationskomitee: Dr. Nicola Meißner, Dr. Hildegard Mayrbäurl, Dr. Verena Bürkle, Dr. Astrid Keidel. – Abb. 5: Workshop mit Prof. Dr. Anton Sculean, Bern, zur Tunneltechnik mit Anwendung von Emdogain zur Deckung von Rezessionen. – Abb. 6 bis 8: Highlights der umfassenden Dentalausstellung.